

Förderung in Mering

Buchstabe für Buchstabe ein Gewinn Lesepaten vom Meringer Bürgernetz üben mit den Hortkindern.

*von Heike John, Friedberger Allgemeine,
16.02.2017 Fotos Heike John*

Sima liebt Geschichten von der Eisprinzessin Elsa. Mit Begeisterung taucht die neunjährige Syrerin zusammen mit ihrer Lesepatin Doris Gerlach in dieses fantasievolle Disneyreich ein. Jeden Nachmittag außer Freitag ist im AWO-Hort Alte Burg für zwei Stunden das Lesen üben angesagt. Ehrenamtliche vom Meringer Bürgernetz kommen dazu seit November in die Einrichtung und nehmen sich für ausgewählte Schüler Zeit.

Besonders erfolgreich ist das Projekt, weil die Lesepaten dabei eng mit der Hortleitung und der Luitpoldschule zusammenarbeiten. „Man sollte schon ein paar Dinge beachten, wenn man mit Kindern das Lesen übt“, erklärt Gabi Binkert. Die Erstklassenlehrerin hat deshalb zusammen mit ihren Kolleginnen Anette Heuck und Freia Hecht ein kleines Konzept erstellt, an dem sich die Lesepaten orientieren. In regelmäßigen Abständen bringt sie auch aktuelles Arbeitsmaterial in den Hort. Da gibt es die Anlaut Tabelle, Bildkärtchen mit Begriffen, eine Erste-Hilfe-Box für Groß- und Kleinbuchstaben oder den Blitzwörterkasten für kurze Wörter, die auch Leseanfänger schon mit einem Blick erfassen sollten.

Damit macht dem siebenjährigen Mansur das Üben besonders Spaß. Zusammen mit Lesepatin Marianne Gerner liest er Wort für Wort. Er ist mit so großer Begeisterung bei der Sache, dass er auch nicht unterbricht, wenn weitere Schüler und Lesepaten in den Raum kommen. Mansur und Sima sind zwei Schüler aus einer stetig größer werdenden Gruppe von Kindern, die in den Genuss der besonderen Leseförderung kommen.

„Mit dem Hortpersonal können wir dies neben der Hausaufgabenbetreuung bei 50 Kindern nicht leisten und auch viele unserer Eltern haben nicht die Zeit oder Möglichkeit, abends noch mit ihren Kindern zu lesen“, erklärt Hortleiterin Andrea Berger. Ihr ist es besonders wichtig, dass die Kinder freiwillig mitmachen. Doch mittlerweile ist es eher so, dass immer wieder Kinder fragen, ob sie nicht auch mit einem Lesepaten lesen dürfen.

Das neueste Projekt des Meringer Bürgernetzes macht Josef Gerner, einer der beiden

Vorsitzenden des lokalen Netzwerks, richtig stolz. Als Koordinator der Arbeitsgruppe Junge Familien brachte er die Idee ins Laufen und inzwischen sind schon sechs Lesepatinnen mit dabei. „Aus den anfänglich angedachten fünf Minuten sind gute 15 Minuten geworden“, freut er sich. Leseanfänger verwechseln oft das b und das d oder die Schüler stoßen auf Wörter, die sie gar nicht kennen. Ein typischer Satz aus einer Lesefibel wie etwa „Der Esel frisst Mus und Mist“ kann auch bei einem deutschsprachigen Kind ein fragendes Gesicht hervorrufen.

In den Genuss der Leseförderung kommen nicht nur Kinder, die die deutsche Sprache erst lernen. „In meiner Klasse war ein Junge, der zwei Wochen krank war und dadurch den Anschluss verloren hat“, erzählt Gabi Binkert. „Zusammen mit seinem Lesepaten konnte er den Stoff aufholen und kann nun wieder gut mithalten. Davon profitiert die gesamte Klassengemeinschaft. Es ist wirklich unglaublich, was das gemeinsame Üben bringt!“. Mit viel Spaß sind auch die Lesepatinnen dabei. Eine von ihnen, Ulrike Poensgen, geht zusätzlich zu ihrem Einsatz im Hort einmal die Woche auch noch in die Klasse. „Das Engagement der Lesepaten ist super, man spürt einfach ihren Spaß am Kontakt mit den Schülern und ihr Interesse, den Lesefortschritt der Kinder mitzubegleiten“, schwärmt Andrea Berger.

Auch von Seiten der Schule kommt viel Lob. „Unsere gute Zusammenarbeit im Lesepatenprojekt ist eine tolle Sache, die unbedingt weitergeführt werden sollte“, wünscht
Erstklasslehrerin Gabi Binkert.



Bilder: Heike John

Bilderbeschreibung von oben nach unten:

- Lesepatin Marianne Gerner mit dem siebenjährigen Mansur
- Hortleiterin Andrea Berger mit ihren Schützlingen und den beiden Lesepatinnen Marianne Gerner und Doris Gerlach

